

Einleitung

Mit diesem Pflanzenführer können Sie häufige Zierpflanzen sonniger Länder schnell und leicht nach der Blütenfarbe bestimmen, zum Beispiel in der Karibik, in Florida, auf den Kanarischen Inseln und im Mittelmeerraum wie in Spanien, Frankreich oder Portugal. Dabei spielt es keine Rolle, ob Sie auf Geschäftsreise, Wochenendkurztrip, Kreuzfahrt, Studienreise oder im Badeurlaub sind. Hauptsache, Sie mögen schöne Pflanzen!

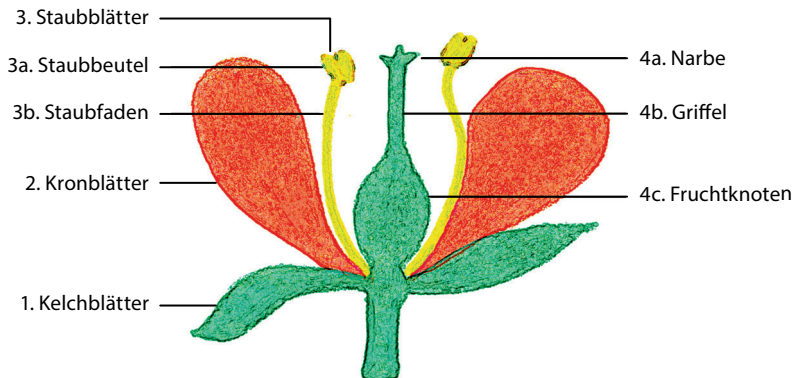
Die großen und farbenprächtigen Blüten tropischer und subtropischer Pflanzen sind so plakativ, dass man eigentlich gar nicht an ihnen vorbeikommen kann. Dafür braucht es keine fünfstündige Exkursion in den Regenwald. Man begegnet ihnen schon am Flughafen, während man auf den Transfer zum Hotel wartet. Vielleicht sehen Sie ein Gesteck aus Orchideen in der Ankunftshalle oder ein prächtiger Hibiskus schmückt den Parkplatz. Jacaranda-Bäume säumen die Straßenränder, Bougainvillien begrünen Häuserwände. Helikonien und Strelitzien stehen in Gärten und in der Natur. Es handelt sich aber oft nicht um landestypische Gewächse. Viele Pflanzen sind Globetrotter, die es inzwischen in so gut wie allen warmen Ländern gibt, sogar auf abgelegenen Inselwelten wie Hawaii. Auch in Europa sind sie präsent, sommers als Kübel- und Topfpflanzen aber auch in der kühlen Jahreszeit in Wintergärten und Gewächshäusern.

Sie finden eine Pflanze in diesem Buch anhand ihrer Blütenfarbe im entsprechenden Kapitel, es wird kein Fachwissen vorausgesetzt. Eine unbekannte gelbe Blüte findet man einfach durch Nachschlagen im Kapitel „Gelbe Blüten“. Wenn man eine Pflanze nicht gleich bestimmen kann oder einfach wenig Zeit hat, kann man sich schnell mit dem Handy ein oder zwei Fotos machen. Damit lässt sich später in Ruhe nachschlagen und oft genug herausfinden, um was es sich handelt.

Einige Blüten können in mehr als einer Farbe vorkommen und werden deshalb in mehr als einem Kapitel aufgeführt. Manche Blüten wechseln sogar im Laufe der Zeit ihre Farbe. Erkundigt man sich im Reiseland nach einer Pflanze, so wird man nicht immer eine Antwort in deutscher Sprache erhalten. Neben dem deutschen und wissenschaftlichen Namen sind deshalb die englischen, spanischen, französischen und niederländischen Namen der Gewächse aufgelistet. Interessante Details zur ursprünglichen Herkunft, Namensgebung, Biologie, zu tierischen Partnern und zum Lebensraum runden die Steckbriefe ab.

Was ist eine Blüte und was ist ihre natürliche Funktion? Die Blüte einer Pflanze dient der geschlechtlichen Fortpflanzung. Sie besteht aus speziell ausgebildeten Blättern und sitzt an einem besonderen Trieb mit begrenztem Wachstum. Vereinfacht gesagt: Normalerweise wächst ein Pflanzenspross beständig weiter und bildet ein grünes Blatt nach dem anderen aus. Wenn aber eine Blüte entsteht, hört das Wachstum auf und es bilden sich besondere, umgeformte Blätter, die Blütenblätter.

Die Beschreibungen in diesem Pflanzenführer sind einfach gehalten und verzichten bewusst auf wissenschaftliche Begriffe. Im Folgenden ist eine Blüte schematisch dargestellt, und ihre Bestandteile sind kurz erklärt:



1. Kelchblätter, in ihrer Gesamtheit auch Kelch genannt.
2. Kronblätter, zusammen auch Krone genannt. Dies sind in der Regel die farbigen, großen Blütenblätter.
3. Staubblätter, sie bestehen aus dem Staubbeutel (3a) und dem Staubfaden (3b) und tragen den Pollen.
4. Fruchtblätter, sie bilden den Stempel, der aus Narbe (4a), Griffel (4b) und Fruchtknoten (4c) besteht.

Weiterhin erwähnt werden Hochblätter (Brakteen); sie sind Tragblätter im Bereich der Blüte. Sie können farbig ausgestaltet sein und werden dann leicht für die eigentlichen Blütenblätter gehalten. Tragblätter tragen in ihrer Achsel einen Pflanzenspross, eine Einzelblüte oder einen Blütenstand.

Viele Blüten haben so auffällige Merkmale, dass man sie allein durch den Vergleich mit den Abbildungen der folgenden Seiten identifizieren kann. Daneben gibt es eine Reihe von Arten, deren Bestimmung aufwendiger ist, dafür gibt es entsprechend umfassende Buchwerke. Im großen Pflanzenreich gibt es viele Vertreter, die selbst für den Wissenschaftler schwer zu ermitteln sind. Das Abdecken der umfangreichen Gruppe der Orchideen würde beispielsweise den Rahmen dieses Buches überschreiten. Aber vielleicht bekommen Sie nach den ersten Erfolgen und Naturerlebnissen Lust, tiefer einzusteigen und speziellere Literatur zur Hand zu nehmen.

Bei der Schönheit exotischer Pflanzen ist es nur allzu verständlich, dass der Gedanke aufkommt, ein Exemplar mit nach Hause zu nehmen. Bitte widerstehen Sie dieser Versuchung und nehmen Sie eine exotische Pflanze nur als Foto mit heim. Es gibt viele gute Gründe dafür, Pflanzen an ihren Standorten zu lassen. Die allermeisten exotischen Pflanzen überleben einen nicht-fachgerechten Transport und Standortwechsel nicht. Es gibt außerdem viele Pflanzenarten, die in ihrem Bestand bedroht sind. Sie unterliegen dem Artenschutz und dürfen nicht beschädigt oder gar mitgenommen werden. Wer es trotzdem tut, wird spätestens bei der Einreise oder schon bei der Ausreise in Schwierigkeiten geraten.

Robustere Zierpflanzen sind mit dem Menschen in viele fremde Länder gereist, vor allem die pflegeleichten Arten entwickeln sich zu Bestsellern und man trifft sie überall wieder, wo die Temperaturen es zulassen. Leider geschieht es häufig, dass die Pfleglinge die Gärten verlassen und verwildern. Das kann das sehr problematisch für die eigentliche Tier- und Pflanzengemeinschaft eines Gebietes werden. Optisch nach menschlichem Maßstab ein Gewinn, kann eine fremde Pflanze in der Natur zu großen Verlusten führen. Da ihre natürlichen Feinde nicht mit in die neue Heimat gereist sind, kann sie sich ungebremsst vermehren und verdrängt die heimischen Pflanzenarten. Dadurch kann vielen Tieren die Lebensgrundlage entzogen werden, etwa, weil sie nicht einfach auf eine andere Nahrungsquelle umsteigen können. In einer Reihe von Ländern führt man mit großem Aufwand Kampagnen zur Ausrottung solcher invasiven Pflanzenarten durch.

Vorsicht: Viele Pflanzen enthalten giftige Bestandteile. Wann immer ich Hinweise dafür gefunden habe, wurden sie erwähnt. Trotz sorgfältigster Recherche sind jedoch Fehler nicht auszuschließen und eine Haftung kann nicht übernommen werden. Von kulinarischen oder pharmazeutischen Experimenten rate ich ausdrücklich ab, auch wenn im Text von solchen Verwendungsarten durch Einheimische berichtet wird.

Die Auswahl aus den tausenden von für ein solches Werk in Frage kommenden Pflanzen war natürlich subjektiv. Wenn Sie Anregungen oder Hinweise für diesen Pflanzenführer haben, schreiben Sie mir bitte eine E-Mail an: Flora@kreissig.de. Ich freue mich darauf, von Ihnen zu hören.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die die Publikation dieses Buches unterstützt haben. Zuallererst sind dies Merlet Behncke-Braunbeck und Dr. Stephanie Preuss vom Verlag Springer Spektrum: Vielen Dank für die ausgezeichnete planerische Begleitung! Barbara Lühker, ebenfalls Springer Spektrum, danke ich für ihre außerordentlich kompetente Betreuung und das Projektmanagement. Katrin Petermann, Detlef Mädje und Michael Barton danke ich für die exzellente Herstellung.

Mein besonderer Dank geht an Professor Dr. Eckehart Jäger (Institut für Biologie/ Geobotanik und Botanischer Garten Halle, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) und Professor Dr. Michael Wink (Institut für Pharmazie und Molekulare Biotechnologie (IPMB) Heidelberg) für die Durchsicht des Manuskriptes und ihre wichtigen und konstruktiven Hinweise, insbesondere zur Identifikation und aktuellen Systematik. Für die gute Zusammenarbeit bei den gemeinsamen initialen Exkursionen in die karibische Pflanzenwelt danke ich Judith Weinlich und Heinz-Detlev Koch. Ein nennenswerter Anteil der Pflanzenaufnahmen entstand auf Reisen, die von Claudia und Werner Nuzinger hervorragend organisiert und begleitet wurden und von deren botanischem Wissen und Interesse ich profitiert habe. Meinem Mann Bernd Kreissig danke ich für seine Unterstützung während der gemeinsamen Studienreisen und für seinen Rat bei einer Reihe von technischen und linguistischen Fragestellungen. Bei Dr. Heidrun Oberg bedanke ich mich vor allem für die Inspiration zu diesem Pflanzenführer, aber auch für ihre vielfältigen Anregungen zu Thematik, Literatur und Bildaufnahmen, die entscheidend zur Entstehung des Buches beigetragen haben. PD Dr. habil. Ludger Feldmann danke ich herzlich für den fachlichen Austausch, insbesondere zu geowissenschaftlichen Aspekten bei der Betrachtung von Pflanzenstandorten. Dr. Gudrun Bucher und PD Dr. habil. Ulrich Dornsiepen verdanke ich wertvolle Empfehlungen hinsichtlich ethnologischer und geologischer Zusammenhänge sowie historischer Forschungs- und Entdeckungsreisen. Dres. Ursel und Gerhard Meyer, Dr. Karen von Juterzenka, Dr. Michael Schmid und Dr. Klemens Pütz danke ich für ihre praktische und pragmatische Mitwirkung bei der Realisierung dieses Buchs.

Katharina Kreissig

Ladenburg im März 2017

Häufige tropische und subtropische Zierpflanzen
schnell nach Blütenfarbe bestimmen

Ein Naturführer für die Reise

Kreissig, K.

2017, XIII, 103 S. 71 Abb. in Farbe., Softcover

ISBN: 978-3-662-55017-5